

Seulen/ und zur ehernen Mauer machen: Wenn sie dir gleich nachstellen/ sollen sie doch nicht siegen/ denn ich bin bey dir/ daß ich dich errette.

Der dritte Grad der Geduld ist/ Gottes gnädigen Raht erkennen/ daß Gott solch Leiden über uns verhänget und versehen hat / und daß wir es mit unsern Sünden wol verdienet haben. Davon saget unser Psalm: Denn ich bin zu leiden gemacht/ und mein Schmerzen ist immer für mir/ denn ich zeige meine Missethat an/ und sorge für meine Sünde. Wenn einer diese zwey Stücke in seinem Creuz und Verfolgung erkennet:

1. Daß ihm nichts ohne Gottes Raht und Willen wiederfahren kan/ sondern Gott habe es also geordnet. Rom. 8. Welche er versehen hat/ die hat er auch verordnet/ daß sie ähnlich sollen werden dem Ebenbilde seines Sohns. Und daß Gott der Herr seine sonderliche Ursachen hat/ uns zu läutern/ und auferwählet zu machen im Ofen des Elendes/ wie Esa. am 48. Cap. stehet/ so lindert es das Creuz/ und stärcket die Geduld. Das thut nun Gott auff mancherley Weise/ durch Armut/ Verfolgung/ böse Wäuler/ Verläumder/ Lasterer/ wie David saget/ als ihm Stimet fluchet/ 2 Sam. am 16. Laß ihn fluchen/ vielleicht hat es ihn der Herr geheissen: Fluche David. Der Herr wird mir wieder Gutes vergelten für sein Fluchen. Das ist eines/ das die Geduld stärcket/ nemlich/ Gottes Raht und Ordnung.

2. Daß wir alles Creuz mit unsern Sünden wol verdienet haben/ und daß uns Gott der Herr nicht Unrecht thue/ ja/ daß Gottes Straffen alle-

zeit geringer seyn/ denn unsere Sünde/ und unsere Sünden grössere Straffen verdienet haben/ so erwecket es die Geduld/ und gibt Linderung. David spricht hie: Ich sorge für meine Sünde. Ich bekümmere mich darum/ wie ich derselben los werden soll/ und wie grosse Straffe ich damit verdienet habe/ meine Sünde machen mir Bekümmerniß/ es thut mir wehe im Herzen/ wenn ich an meine Sünde gedencke. Das ist nun die wahre Reue und göttliche Traurigkeit/ die ganz heilsam ist/ und ist das zubrochene Herz das rechte Opffer/ welches Gott nicht wird verachten.

Der vierte Grad Christlicher Geduld/ ist die Gegenwart Gottes/ so Gott im Creuz zugesaget hat. Darum beschleusst der liebe David also: Verlaß mich nicht/ Herr/ mein Gott! und sey nicht ferne von mir/ eile mir bey-zustehen/ Herr/ meine Hülffe! Ach! es ist ein grosser Trost/ daß wir wissen/ Gott sey bey uns in unserm Creuz/ und hüffet uns unser Creuz tragen/ und darauf müssen wir uns stark verlassen/ daß Gott bey uns ist in unserer Noht/ weil er es hat zugesaget. So warhafftig als seine Verheissungen seyn/ so gewiß ist er auch bey uns. Darum spricht Gott der Herr/ Esa. 41. Fürchte dich nicht/ ich bin bey dir/ weiche nicht/ ich bin dein Gott: Ich starke dich/ wenn du krafftlos bist: Ich helffe dir/ wenn du keinen Helfer hast: Ich errette dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit/ von denen/ die dir zu stark und zu mächtig seyn/ und dir Gewalt thun. Dagegen tröste dich meiner rechten Hand/ die da ist eine Hand der Gerechtigkeit.

Die erste Predigt/ über den neun und dreyßigsten Psalm.

Wider die Ungeduld.

Ich habe mir fürgesetzt/ ich will mich hüten/ daß ich nicht sündige mit meiner Zungen. 3. Ich will meinen Mund zäumen/ weil ich muß den Gottlosen so für mich sehen. 4. Ich bin verstummet/ und stille/ und schweige der Freuden/ und muß mein Leid in mich fressen. 5. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe/ und wenn ich daran gedencke/ werde ich entzündet/ ich rede mit meiner Zungen. 6. Aber/ Herr! lehre doch mich/ daß ein Ende mit mir haben muß/ und mein Leben ein Ziel hat/ und ich davon muß. 7. Siehe/ meine Tage sind einer Hand breit bey dir/ und mein Leben ist wie nichts für dir: Wie gar nichts sind alle Menschen/ die doch so sicher leben? Sela. 8. Sie gehen daher wie ein Schemen/ und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe/ sie sammeln/ und wissen nicht/ wer es kriegen wird. 9. Nun/ Herr! wess soll ich mich trösten? Ich hoffe auff dich. 10. Errette mich von aller meiner Sünde/ und laß mich nicht den Narren ein Spott werden. 11. Ich will schweigen/ und meinen Mund nicht auffthun/ du wirst es wol machen. 12. Bende deine Plage von mir/ denn ich bin verschmachtet von der Straffe deiner Hand. 13. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen/ so wird seine Schöne verzehret/ wie von Motten. Ach! wie gar nichts sind doch alle Menschen/ Sela. 14. Höre mein Gebet/ Herr! und vernimm mein Schreyen/ und schweige nicht über meinen Thränen/ denn ich bin beyde dein Pilgrim und dein Bürger/ wie alle meine Väter. 15. Laß ab von mir/ daß ich mich erquickte/ ehe denn ich hinfahre/ und nicht mehr hie sey.

Roverb. 20. warnet der hochweise König Salomo für Ungeduld und Rachgier/ und saget: Sprich nicht: Ich will Böses vergelten/ harre des Herrn/ der wird dir helfen. Unsere verderbte Natur ist schnell zum Zorn und Rachgier/ und will sich allezeit selbst rächen/ und kan Gott nichts befehlen/ und seiner Hülffe erwarten/ und stürzet sich darüber in groß Unglück/ entweder